

Gottesdienst in der großen Gemeinschaft im Kirchraum lässt sich nicht so einfach ersetzen. Das merken wir gerade alle mehr oder weniger deutlich. Mit diesem Angebot möchte ich euch einladen, trotzdem am Sonntag die Gedanken zu Gott hin zu lenken.

Darum sucht euch in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort. Zündet eine Kerze an ... und werdet innerlich ruhig. Wer die Lieder singen kann, der singe. Wer alleine nicht singen mag, kann die Texte lesen. Ich wünsche euch jetzt eine gesegnete Zeit!

EG 100 Wir wollen alle fröhlich sein

1. Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit; denn unser Heil hat Gott bereit'. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.
2. Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.
3. Er hat zerstört der Höllen Pfort, die Seinen all herausgeführt und uns erlöst vom ewgen Tod. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Gebet mit Psalm 66

Jubelt Gott zu, all ihr Menschen auf der Erde! Singt und musiziert zu seiner Ehre, stimmt ein Loblied an auf seine Größe und Pracht! Sprecht zu Gott: »Wie ehrfurchtgebietend sind deine Taten! Vor deiner Macht müssen sogar deine Feinde sich beugen. Alle Völker der Erde werden dich anbeten, sie werden dich preisen und deinen Namen besingen.«

Kommt und seht, was Gott getan hat; wie ehrfurchtgebietend sind seine Taten unter den Menschen! Er teilte das Meer und ließ sein Volk hindurchziehen, trockenen Fußes konnten sie das Wasser durchqueren. Darum freuen wir uns über Gott! Ja, er hat alle Macht und regiert für immer und ewig. Er schaut auf die Völker – ihm entgeht nichts. Wer kann schon gegen ihn bestehen?

Ihr Völker, preist unseren Gott! Lobt ihn laut, dass alle es hören! Gott erhält uns am Leben, er lässt uns nicht untergehen. Amen.

EG 110 Die ganze Welt, Herr Jesu Christ

1. Die ganze Welt, Herr Jesu Christ, Halleluja, Halleluja, in deiner Urständ fröhlich ist. Halleluja, Halleluja.
2. Das himmlisch Heer im Himmel singt, Halleluja, Halleluja, die Christenheit auf Erden klingt. Halleluja
3. Jetzt grünet, was nur grünen kann, Halleluja, Halleluja, die Bäum zu blühen fangen an. Halleluja, Halleluja.
4. Es singen jetzt die Vögel all, Halleluja, Halleluja, jetzt singt und klingt die Nachtigall. Halleluja, Halleluja.
5. Der Sonnenschein jetzt kommt herein, Halleluja, Halleluja, und gibt der Welt ein' neuen Schein. Halleluja ...

Einleitung

„Jubilate – Jubelt!“ Im Frühjahr stimmen wir ein in den Jubel der erwachenden Natur. Ihr Wiederaufblühen wird in der Osterzeit zum wunderbaren Sinnbild der Auferstehung. Wie sehr haben wir das in den vergangenen Wochen genießen können!

Die Schöpfung und das neue Leben sind die Themen des Sonntags Jubilate. Er erzählt von der guten Schöpfung am Anfang, von dem schöpferischen Spiel der Weisheit vor Gott, aber auch von der Vorläufigkeit der Schöpfung. Alles Leben ist der Vergänglichkeit unterworfen. Aber wir haben bereits eine Ahnung von neuem Leben. Denn Jesus ist auferstanden. Für glaubende Menschen hat der Tod seine Endgültigkeit verloren. Neu zu werden ist möglich, nicht erst nach dem Sterben, sondern auch hier und heute. Wer an dieser Hoffnung festhält, dem wächst Stärke zu. So wie der Weinstock seinen Trieben Kraft gibt, so haben wir Christen unseren Halt in Christus und können uns immer wieder erneuern lassen.

Lesung aus 1. Mose 1 (Gute Nachricht Bibel)

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Die Erde war noch leer und öde, Dunkel bedeckte sie und wogendes Wasser, und über den Fluten schwebte Gottes Geist. Da sprach Gott: »Licht entstehe!«, und das Licht strahlte auf. Und Gott sah das Licht an: Es war gut. Dann trennte Gott das Licht von der Dunkelheit und nannte das Licht Tag, die Dunkelheit Nacht. Es wurde Abend und wieder Morgen: der erste Tag. (1-5)

Dann sprach Gott: »Nun wollen wir Menschen machen, ein Abbild von uns, das uns ähnlich ist! Sie sollen Macht haben über die Fische im Meer, über die Vögel in der Luft, über das Vieh und alle Tiere auf der Erde und über alles, was auf dem Boden kriecht.« So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, als Gottes Ebenbild schuf er sie und schuf sie als Mann und als Frau. Und Gott segnete die Menschen und sagte zu ihnen: »Seid fruchtbar und vermehrt euch! Füllt die ganze Erde und nehmt sie in Besitz! Ich setze euch über die Fische im Meer, die Vögel in der Luft und alle Tiere, die auf der Erde leben, und vertraue sie eurer Fürsorge an.« (26-28) Und Gott sah alles an, was er geschaffen hatte, und sah: Es war alles sehr gut. Es wurde Abend und wieder Morgen: der sechste Tag. (31)

EG 432 Gott gab uns Atem, damit wir leben

1. Gott gab uns Atem, damit wir leben. Er gab uns Augen, dass wir uns sehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn.
2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören. Er gab uns Worte, dass wir verstehn. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön.
3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn.

Ihr Lieben.

"Gute Nacht, Freunde, es wird Zeit für mich zu gehn. Was ich noch zu sagen hätte, dauert eine Zigarette und ein letztes Glas im Stehn." – Kennt ihr das? Ich sehe ihn vor mir, den Gast, von dem der Liedermacher Reinhard Mey singt. Die Jacke schon angezogen, Auto- oder Fahrradschlüssel und Zigarette in der einen, das letzte Glas in der anderen Hand. So steht er in der Tür, will nach Hause; aber ein paar Worte muss er noch loswerden.

Bedanken will er sich bei seinen Freunden: für die Gastfreundschaft, das gemeinsame Essen und Trinken - und für die Selbstverständlichkeit, mit der das alles geschieht. Für gemeinsam verbrachte Zeit, für Umarmungen, für Reden, Zuhören, Widersprechen und dafür, dass ihm die Tür der Freunde offen steht.

Nicht zuletzt bedankt er sich dafür, dass die Freunde nicht danach fragen, was sie denn davon haben, wenn sie ihm die Tür öffnen. *Ein schönes Lied über die Selbstverständlichkeit wahrer Freundschaft. Ein Lied voller Dankbarkeit, dass Menschen aneinander hängen und füreinander da sind.*

Gerade in dieser seltsamen Zeit der Corona-Krise spüren das sehr viele Menschen: Kontaktsperren sind uns zuwider, weil wir Kontakt-Wesen sind.

Und jetzt ein Szenenwechsel. Ich sehe sie vor mir am letzten gemeinsamen Abend: Jesus und seine Freunde, die ihm gefolgt sind, die ihn ganz selbstverständlich unterstützt und beherbergt haben. Nur noch wenige Stunden, dann wird Jesus festgenommen und gekreuzigt. Nun wird es Zeit für ihn zu gehen. Was hat Jesus ihnen nun noch zu sagen?

Im Johannesevangelium wird uns berichtet (Evangelium für den Sonntag Rogate aus Johannes. 15,1-8):

Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch

bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Jesus gibt seinen Freunden dieses Sinnbild mit. Ein Weinstock, gepflanzt in die Erde eines Weinbergs; am Weinstock hängen die Reben, an denen sich die Trauben bilden. Die Reben sind auf den Weinstock angewiesen, um Trauben hervorzubringen, ganz klar. Woher sonst bekämen sie Nährstoffe und Wasser aus dem Boden, wenn sie nicht mit dem Weinstock und seinen Wurzeln verbunden wären?

Der Weinstock ist auf den Weingärtner angewiesen, der ihn pflegt, wässert, beschneidet, der sich um ihn kümmert - jedenfalls, wenn aus den Trauben später ein ordentlicher Tropfen gekeltert werden soll.

Jesus sagt mit diesem Sinnbild: "Ich bin auf meinen Vater, auf Gott, angewiesen, um meine Aufgabe zu erfüllen - wie der Weinstock auf den Weingärtner. Und ihr seid auf mich angewiesen, wenn euer Leben Früchte tragen soll - wie die Reben auf den Weinstock." Also: "Ihr seid auf mich angewiesen." Das ist das Evangelium. Es klingt auf's erste Hören wie eine Mahnung oder wie eine Forderung. Ist es aber nicht. Es ist das Evangelium, die gute Nachricht. **Weil** wir an Jesus hängen wie die Trauben an der Rebe, **darum** wird unser Leben Frucht tragen.

Wir sind auf ihn angewiesen. Rebe sein ohne Weinstock, das geht nicht. Christ sein ohne Jesus, das geht auch nicht. Das ist ja eigentlich klar; es wird aber oft vergessen. „Ich glaube schon irgendwie an einen Gott.“ höre ich immer mal wieder in Gesprächen. „Und ich lebe anständig und ehrlich. Das ist doch die Hauptsache!“ – Nein, ist es nicht! Anständig und ehrlich leben kann ich schließlich auch ohne Jesus.

Jesus selber hat sich nicht darauf beschränkt, anständig und ehrlich zu leben. Er hat sich bedingungslos für die eingesetzt, die nicht anständig und ehrlich leben konnten oder wollten, aus welchen Gründen auch immer. Er hat sie eingeladen, zurückzukehren in die Gemeinschaft mit Gott und mit anderen Menschen. Jesus ist zu denen gegangen, die selber nicht mehr glauben konnten oder wollten, dass Gott für sie da sein will. Das ist viel mehr als ein anständiges und ehrliches Leben. - Ich selber finde es oft herausfordernd, mich nicht damit zu begnügen, dass ich ja im Großen und Ganzen ein ganz anständiger und ehrlicher Mensch bin. Ich brauche die Orientierung an Jesus, der sich nicht damit begnügt hat. Ich brauche ihn als Vorbild.

Und ich bin darauf angewiesen, dass Jesus sich mir zuwendet und sagt: *"Ich bin für auch dich da. Gerade wenn dir mein Vorbild zu groß oder unerreichbar vorkommt. Gerade wenn es dir vielleicht nicht oder nur mit knapper Not gelingt, anständig und ehrlich zu leben. Ich bin doch der Weinstock - du musst dir die Nahrung für dein Leben als Christ nicht mühsam sonst wo zusammensuchen. Ich gebe sie dir - solange du mit mir in Verbindung bleibst. Ich gebe dir Zeit zum Wachsen. Denn als Christ oder Christin kannst du und sollst du ein Leben lang wachsen. Wenn du mit mir in Verbindung bleibst, reifen dabei Früchte, die schmecken und aus denen sich ein ordentlicher Tropfen kelttern lässt."*

Mit Jesus in Verbindung bleiben, darauf kommt es an. Indem wir beten; indem wir das Evangelien von ihm hören und es anderen erzählen; indem wir die Gemeinschaft mit ihm suchen; indem wir uns im Abendmahl unse- ren kleinen Glauben zu stärken. - Dann kann unser Leben Früchte tragen.

Und weil am Sonntag Jubilate die wunderbare Schöpfung bejubelt wird, noch ein Gedanke dazu. Ich hoffe sehr, dass wir uns nach dieser Corona-Krise, deren Beurteilung unter den Experten, selbst unter den Virologen und Epidemiologen hoch umstritten ist, mit der gleichen Vehemenz für den Schutz der Schöpfung und gegen den menschengemachten Klimawandel einsetzen, der unter den Klimaexperten dieser Welt nun wirklich nicht umstritten ist.

Nicht nur anständig und ehrlich leben, sondern aufmerksam und liebevoll mit anderen umgehen. Auch mit den anderen Geschöpfen und der ganzen Schöpfung. Sich denen zuwenden, die am Rande stehen, die ausgeschlossen werden oder sich selber ausschließen. Sie und uns selbst daran erinnern, dass wir als Rebe nicht alleine sind und nicht alles alleine schaffen müssen, sondern dass der Weinstock Jesus für uns da ist! Darauf kommt es an. Das ist es, was Jesus seinen Jüngern und uns zu sagen hat. Und das sagt er nicht erst beim Abschied zwischen Tür und Angel. Das spricht er uns, mir und dir, ein Leben lang zu. Amen.

EG 100 Wir wollen alle fröhlich sein

4. Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis, der uns erkaufte das Paradies. Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

5. Des freu sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Fürbittengebet

In dir wollen wir bleiben, Christus. Die Kraft von dir empfangen. Aus deiner Wurzel leben. Aufnehmen und weiterreichen, was du uns gibst. Frucht bringen. Christus, ohne dich können wir nichts tun.

Du gibst die Kraft. Von dir strömt sie uns zu. Gib sie denen, die müde sind, die erschöpft sind von Corona, die sich aufreiben in der Sorge für andere, deren Mut aufgebraucht ist, die sich fürchten vor dem, was kommt. Du bist die Wurzel, die trägt. Erbarme dich.

Du bist der Friede. Du berührst die Herzen. Verwandle die Hartherzigen, die Kriegsherren und die Lügner. Ihr Gift sei wirkungslos, weil du ihre Opfer heilst. Du bist das Glück für die Schwachen. Erbarme dich.

Du bist die Hoffnung. Du motivierst Menschen, sich für deine Schöpfung einzusetzen. Wehre denen, die deine Schöpfung beherrschen wollen und sie so zerstören. Schenke uns Mut zu einem Lebenswandel, der der Schöpfung bewahrt und pflegt. Erbarme dich.

Du bist die Liebe. Du machst alles neu. Du bleibst. Bleib bei den Trauernden, Christus und bei den Liebenden, denn ohne dich verlieren sie sich. Du Liebe, sprich zu uns, zu deiner Gemeinde und zu deiner weltweiten Kirche. Bleib bei uns. Christus, ohne dich können wir nichts tun. Du bist der Weinstock. Erbarme dich heute und alle Tage, die kommen. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde Dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Es segne und behüte uns der lebendige Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

EG 106 Erschienen ist der herrlich Tag

1. Erschienen ist der herrlich Tag, dran niemand g'nug sich freuen mag: Christ, unser Herr, heut triumphiert, sein Feind er all gefangen führt. Halleluja.

4. Die Sonn, die Erd, all Kreatur, alls, was betrübet war zuvor, das freut sich heut an diesem Tag, da der Welt Fürst darniederlag. Halleluja.

5. Drum wollen wir auch fröhlich sein, das Halleluja singen fein und loben dich, Herr Jesu Christ; zu Trost du uns erstanden bist. Halleluja.